

Die Kraft des beständigen Gebetes

Liebe Pfarreiangehörige

Im Evangelium vom 5. Fastensonntag/ 29.3.2020 hören wir, wie Jesus Lazarus, der bereits vier Tage im Grab lag, zum Leben erweckt. Dieses Wunder geschah kurz vor dem Leidenstod Jesu und sollte die Menschen innerlich vorbereiten auf die österliche Botschaft der Auferstehung. Jesus zeigte damit, dass er Herr ist über Leben und Tod. Einige Wochen später erklärte Petrus dann in seiner Pfingstpredigt: "... es war unmöglich, dass er [Christus] vom Tod festgehalten wurde" Apg 2,24.

In diesen Tagen der Unsicherheit, wo Menschen nicht nur durch Krankheit sondern auch in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht sind, erinnern sich viele ans Gebet.

Ich möchte mit Ihnen eine persönliche Gebetserfahrung teilen, die Sie dazu ermutigen soll, das Gebet in Zukunft zu einem festen Bestandteil Ihres Tagesablaufs zu machen.

Vor vielen Jahren begann ich täglich die drei Ave Maria zur Eröffnung des Rosenkranzes zu beten. Die drei 'Gegrüsst seist du Maria' werden mit folgendem Einschub ergänzt: Jesus, der in uns den Glauben mehre; Jesus, der in uns die Hoffnung stärke; Jesus, der in uns die Liebe entzünde.

Obwohl diese drei Gebete höchstens drei Minuten pro Tag beanspruchen, haben sie im Laufe der Zeit eine große Wirkung entfaltet. Ich durfte erfahren, dass mir in schwierigen Zeiten Glaubenskraft und Hoffnung zugeflossen sind, die mich auf unerklärliche Art getragen haben.

Diese mehrfachen positiven Erfahrungen haben mich dazu geführt, dass ich im Sommer 2018 nach Südfrankreich fuhr um in der Klosterkirche von Prouilhe mehr darüber zu erfahren, wie die Muttergottes den Heiligen Dominikus das Rosenkranzgebet gelehrt hat. Als ich verstanden habe, dass uns dieses meditative Gebet immer tiefer in die Geheimnisse der Menschwerdung, des Leidens und der Auferstehung Jesu führt, habe ich mir vorgenommen den Rosenkranz nach Möglichkeit täglich zu beten - inzwischen gehört der Rosenkranz zu meinem täglichen Gebet, dessen schützende Wirkung ich nicht mehr missen möchte.

Das Gebet, das klein beginnt wie ein Sandkorn, wird durch die Ausdauer und Beständigkeit zu einem inneren Felsen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Wir lernen, das Leben mehr vom Willen Gottes und der Ewigkeit her zu betrachten. Langsam und unmerklich verändert der Heilige Geist unsere Prioritäten. Die grösste Angst ist nicht mehr, das irdische Leben zu verlieren, sondern eine schwere Sünde zu begehen, durch Lieblosigkeit von Gott getrennt zu werden. Die grösste Freude ist es, wenn wir innerlich und bedingungslos JA sagen können zum Willen Gottes für unser Leben! Und der Heilige Geist, der jetzt in uns lebt, erfüllt uns mit Gottesliebe, die bewirkt, dass uns das ewige Heil der uns Anvertrauten immer wichtiger wird - die Rettung der Seelen, wie man früher sagte.

Erst in der, wenn auch bescheidenen, Nachfolge Jesu beginnen wir zu erahnen, was Jesus meinte, als er sagte: "Folge mir nach; lass die Toten ihre Toten begraben!" Mt. 8,22.

Die gegenwärtigen Prüfungen sind eine Zeit der Gnade, damit wir zum Wesentlichen zurückfinden. Ich ermutige Sie dazu mit Beharrlichkeit im Gebet die Nähe Gottes zu suchen, die Sünde zu meiden und danach zu streben den Willen Gottes zu erfüllen. Dann wird der Gott des Friedens und des Lebens in Ihrem Herzen wohnen und Ihnen Gelassenheit und innere Ruhe schenken, auch wenn die Ereignisse in der Welt turbulent und beängstigend erscheinen.

Ihr Waldemar Cupa, Diakon